**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** - (1960)

**Artikel:** Schützt unsere Gewässer vor Verschmutzung
**Autor:** Vogel, H.E.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-988145

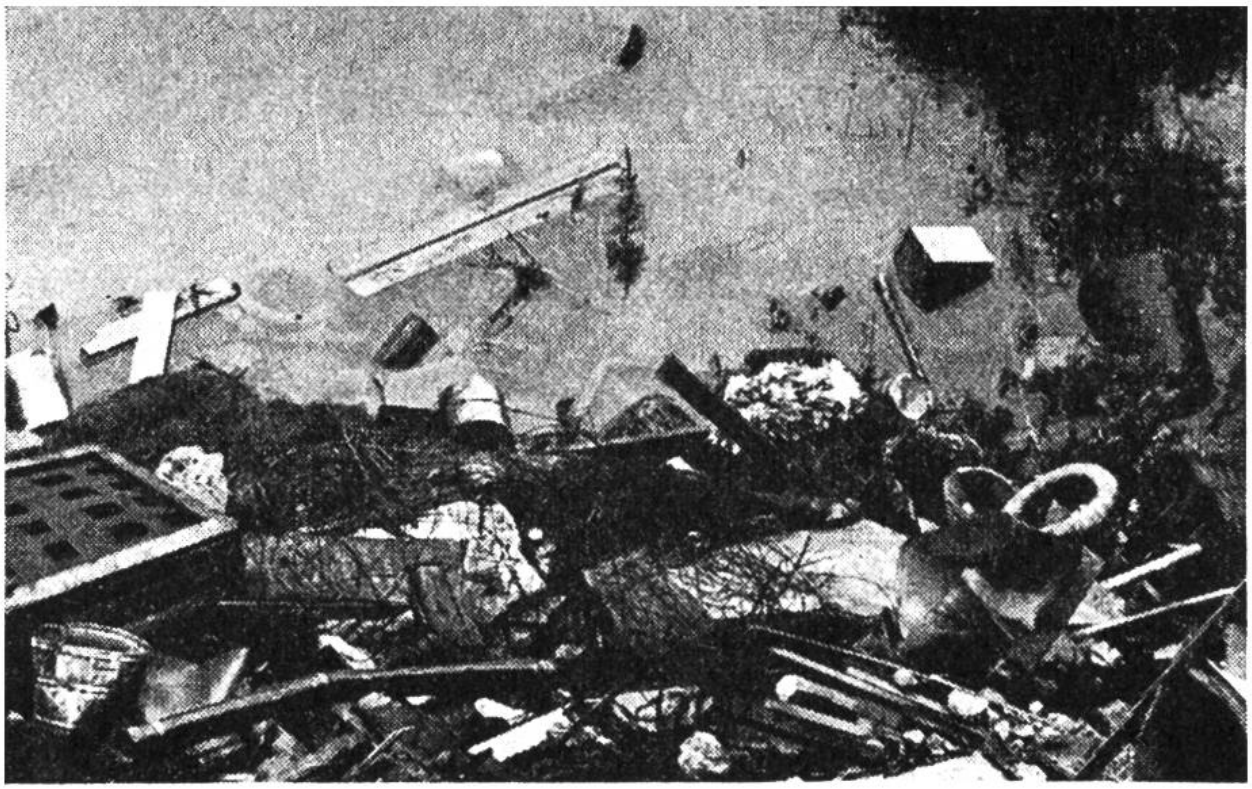
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

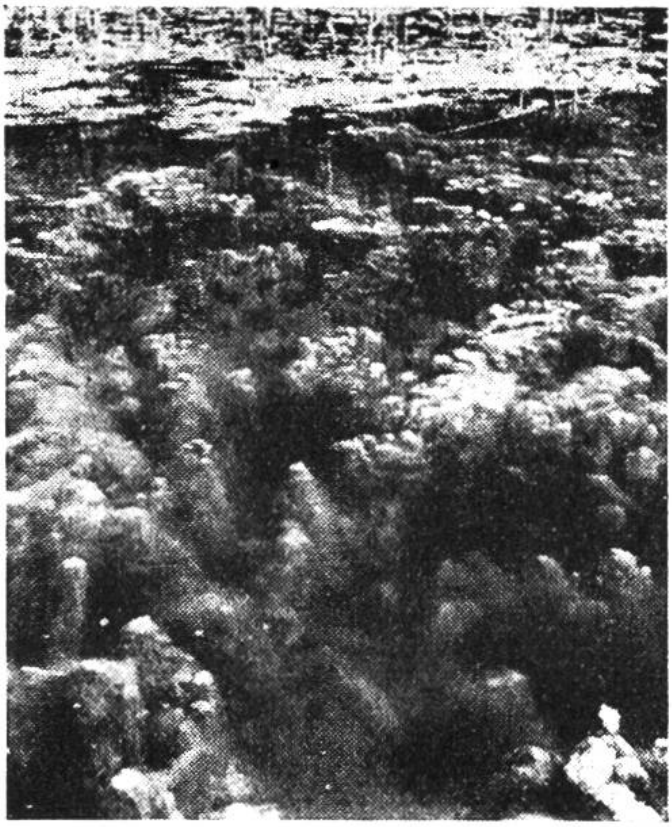
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Mit derartigen Kehrichtablagerungen werden weite Strecken unserer See- und Flussufer verunstaltet.

# SCHÜTZT UNSERE GEWÄSSER VOR VERSCHMUTZUNG

Wasser, kostbarstes Gut in den Trockengebieten der heissen Zonen, beginnt auch in unserem mit reichlichen Niederschlägen gesegneten Land zu einer Mangelware zu werden.
Die Hauptschuld an dieser Verknappung trägt die Verschmutzung der ober- und unterirdischen Gewässer.
Schon vor 125 Jahren zeugte das erstmalige Auftreten der Burgunderblutalge im Murtensee davon, dass dieses Gewässer mit Nährstoffen übersättigt wurde, die ihrerseits durch reichliche Abwässer herangeführt wurden. In der Folgezeit hat sich die Erscheinung auf fast alle Schweizer Seen ausgedehnt. Infolge wachsender Bevölkerungszahlen, zunehmenden Abwasseranfalls pro Kopf der Bevölkerung und intensiver Technisierung in Industrie und Landwirtschaft haben die Eingriffe im natürlichen Lebensrhythmus unserer Gewässer ein Ausmass erreicht, welches zu stärksten Befürchtungen Anlass gibt. – So werden z.B. Kehrichtabfälle in Bäche und Seen geschüttet oder über



Hässliche Algenentwicklung im Zürichsee bei Stäfa.

Grundwasservorkommen abgelagert. Abwässer werden in den durchlässigen Untergrund und somit ins Grundwasser versickert oder gelangen durch Kanalisationen in Oberflächengewässer, die heute in steigendem Masse für die Trinkwasserversorgung benötigt werden. Aus Industrie und Gewerbe werden Säuren, Laugen, Kunststoffabfälle, Altöle, aus der Landwirtschaft Jauche, Siloabwässer, Brennerei- und Käsereirückstände sowie die Abfälle der Zukkerfabrikation und der Mosterei- und Konservenbetriebe in die Gewässer geleitet. Heimlicherweise wirft man auch verendete Tiere, wie Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Geflügel sowie Schlachtabfälle, ins Wasser.
Neben mancherlei giftigen Industrieabwässern gehören auch die scheinbar harmlosen Abwässer aus dem Ernährungssektor zu den gefährlichen, da sie ein Gewässer am meisten belasten.
Unter normalen Verhältnissen bauen mikroskopisch kleine Lebewesen mit Hilfe von Sauerstoff die ins Wasser gelangenden Schmutzstoffe der Abwässer ab. Wird der Gehalt des Wassers an Pflanzennährstoffen zu gross, so bildet sich im offenen Wasser und auf den seichten Seegründen eine üppige hässliche Algenvegetation, während sich am See- und Flussgrund schleimige Bakterien- und Pilzzotten entfalten, und giftige Gase – wie Schwefelwasserstoff – entstehen, welche Fischlaich und Kleintierwelt des Gewässers abtöten.
Die nahe dem Ufer abgelagerten festen Stoffe, wie Hausmüll und Strassenkehricht, verpesten mit ihren Ausdünstungen die Luft und verschandeln vielerorts die schönste Landschaft. Solche Ablagerungen sind meist auch der Tummelplatz für Ratten und Fliegen

So können sich Einleitungen von giftigen Industrieabwässern in die Gewässer auswirken: Massentod von Fischen!

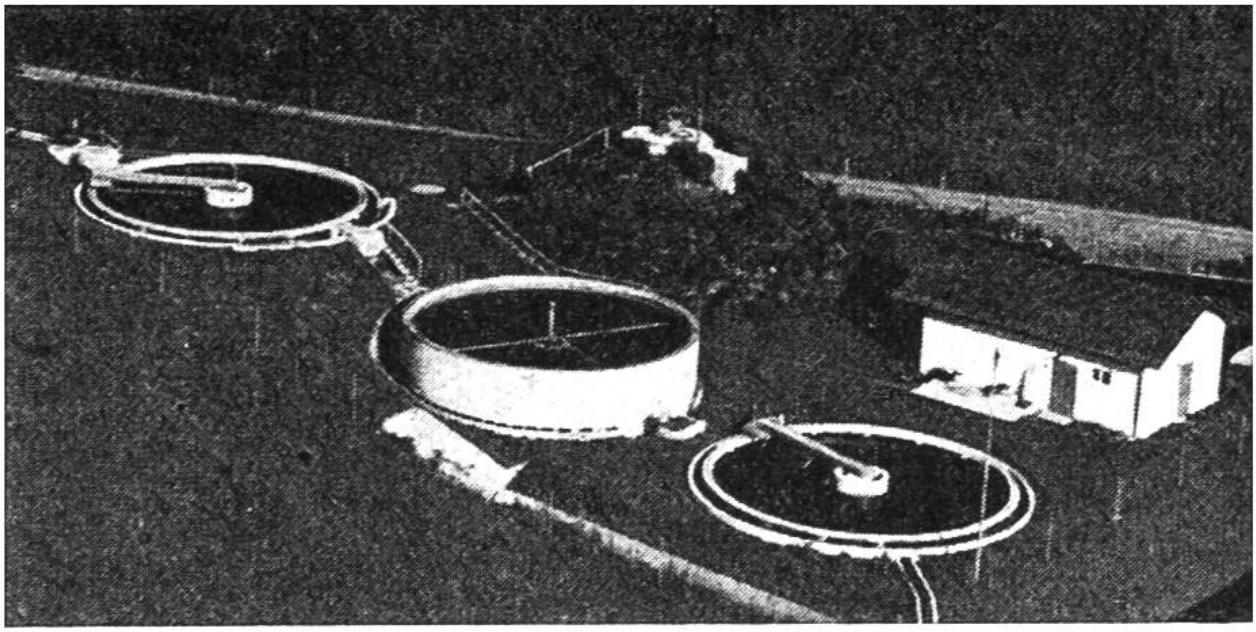
und erhöhen die Brandgefahr. – Den Fischbestand dezimieren häufige Vergiftungen durch Abwässer aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Wasservögel werden durch Mineralöle aus Heiztanks, Garagen usw. verschmutzt und gehen oft elend zugrunde.

Trink- und Brauchwasser aus verunreinigten Gewässern muss durch kostspielige Verfahren vorbehandelt werden; selbst wertvolle Grundwasserbrunnen müssen infolge Verunreinigung des Wassers, welches sie liefern, häufig aufgegeben werden.

Seit Jahrzehnten haben Fachleute immer wieder auf die Gefahr der Gewässerverschmutzung hingewiesen und Massnahmen zu ihrer Bekämpfung gefordert. Die Einsicht, dass etwas Rechtes getan werden müsse, hat 1949 zur Gründung der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz geführt, welcher heute die wichtigsten am Problem interessierten Kreise der Volksgesundheit und Medizin, des Natur- und Heimatschutzes, der Fischerei, der Wassernutzung und der Abwassertechnik angehören.

Ende 1953 hat sich das Schweizervolk mit überwältigender Mehrheit für eine Gewässerschutzgesetzgebung ausgesprochen.

Die Behörden in Stadt und Land sind heute bestrebt, durch den



Kläranlage Obfelden, Kt. Zürich, mit Rechen und Sandfang (ganz links), Vorklärbecken (links vorne), Tropfkörper (Mitte), Nachklärbecken (rechts), Faulraum (im Hintergrund links), Maschinenhaus, Trockenbeet (hinten rechts noch knapp sichtbar), Ablaufkanal und Bach (vorne ganz rechts).

Bau von Kanalisationen und damit verbundenen zentralen Kläranlagen die Einleitung von Schmutzstoffen in Bäche, Flüsse und Seen zu vermindern und schliesslich zu verunmöglichen. Sie sind dabei auf die aktive Mitarbeit der ganzen Bevölkerung angewiesen.

Durch Vermeidung jeglicher unüberlegten oder mutwilligen Verschmutzung von Bach-, Fluss- und Seeufern kann auch die Jugend einen wertvollen Beitrag zur Reinhaltung unserer bedrohten Gewässer leisten.

Wir bedürfen unserer Seen und Flüsse als Orte der Erholung und des sommerlichen Vergnügens, als Hort der Gesunderhaltung von Mensch und Tier, aber auch im Interesse der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser für Städte und Dörfer, für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft und nicht zuletzt zum Nutzen des alteingesessenen Berufsfischerstandes und zur Freude der Hunderttausende von Sportfischern, die am Wasser den notwendigen Ausgleich zur Hast und zum Trubel der anstrengenden täglichen Arbeit suchen.

Dr. H. E. Vogel

Geschäftsstelle der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz, Kürbergstrasse 19, Zürich 10/49.